

Pressemitteilung

ICE-Trasse

Die SPD Lorsch begrüßt die deutliche Stellungnahme der Gemeinde Einhausen gegen den geplanten ICE-Streckenverlauf und deren bauliche Ausführung.

Die Lorsch SPD-Fraktion hat gegenüber dem Bürgermeister und den anderen Fraktionen bereits den Vorschlag gemacht, dass Lorsch eine Resolution verabschiedet, um ebenfalls eine klare Position zu beziehen. „Wir gehen davon aus, dass es in der Stadtverordnetenversammlung am 17. Dezember auch von Lorsch eine Erklärung zur ICE-Trasse geben wird“, sagte der Fraktionsvorsitzende Dirk Sander.

Aus Sicht der SPD decken sich die Forderungen von Lorsch mit denen, die in der Einhäuser Gemeindeversammlung formuliert wurden. Der Bahn muss deutlich gemacht werden, dass sich die Region im Planfeststellungsverfahren juristisch gegen die Strecke wehren wird, sollte es keinen langen bergmännischen Tunnel von Langwaden bis Neuschloß geben.

„Eines unserer Ziele als SPD ist es, dass mehr Verkehr von der Straße auf die Schiene kommt“, erklärt Peter Velten stellvertretender Fraktionsvorsitzender. „Dafür unterstützen wir auch den Bau von neuen Trassen. Diese müssen aber so gebaut werden, dass sowohl der Mensch als auch die Natur geschützt werden“, so Velten weiter.

Nur mit einem bergmännischen Tunnel, der nördlich der Gemarkungsgrenze Einhausen beginnt, können die Menschen, die in Lorsch und Einhausen leben vor der zusätzlichen Lärmbelastung geschützt werden. „Dieser Tunnel muss bis nach Neuschloß weitergeführt werden, denn bei der jetzigen Streckenführung quer durch den Wald, würde ein wichtiges Naherholungsgebiet für das gesamte Ried verloren gehen“, verdeutlicht Jessica Roggenbuck die Forderungen des Ortsvereins.

Die Anstrengungen gegen die jetzige Planung müssen gebündelt werden, um erfolgreich zu sein. „Es muss entschieden werden, ob die einzelnen Kommunen selbst gegen das Planfeststellungsverfahren klagen oder ob eine gebündelte Klage mehr Aussicht auf Erfolg hätte“, stellte Marcel Claros SPD Ortsvereins Vorsitzender fest.

../2

„Für uns war bisher die Umweltvereinigung „Mensch vor Verkehr“ das gemeinsame Sprachrohr. Reimund Strauch und sein Team haben auch eine ganz hervorragende Arbeit geleistet. Unserer Meinung nach sollte Lorsch Mittel für eine juristische Auseinandersetzung in den Haushalt einstellen, mit der Option, dem Verein diese Mittel für eine gemeinsame Klage zu übertragen“, ergänzte Dirk Sander abschließend.

Ω